

22. Oktober 2006 bis 28. Januar 2007

# Ulmer Museum

In Zusammenarbeit mit dem Joods Historisch Museum, Amsterdam

## Leben? Oder Theater? Charlotte Salomon

**MUSEUMSSHOP  
und  
CAFÉ BAR MUSEUM  
im Haus**

**Ulm/Neu-Ulm  
Touristik GmbH  
Tourist-Information**  
Münsterplatz 50 (Stadthaus)  
89073 Ulm

Telefon 0731/161-2830  
Telefon 0731/161-2811  
(Hotelreservierungen)  
Fax 0731/161-1641

info@tourismus.ulm.de  
www.tourismus.ulm.de

**ULMER MUSEUM**  
Marktplatz 9, 89073 Ulm

Telefon 0731 / 161-4330  
Fax 0731 / 161-1626

info.ulmer-museum@ulm.de  
www.museum.ulm.de

### Öffnungszeiten

Di–So 11–17 Uhr, Do 11–20 Uhr,  
Montag geschlossen  
Feiertage: 24., 25., 31. 12. geschlossen,  
1. 11., 26. 12. 06, 1. 1. 07 geöffnet, 11–17 Uhr

### Eintritt

€ 5.00 / ermäßigt € 3.50

**Audioführung** in deutscher Sprache

### Öffentliche Führungen

Donnerstags, 18 Uhr  
Sonntags, 11 Uhr  
€ 2.00 (zzgl. Eintritt)

### Private Führungen

nach Anmeldung unter Tel. 0731/161-4312  
Je Gruppe (max. 25 Personen),  
Di–Fr: € 55.00 (zzgl. Eintritt),  
Sa, So, Feiertag: € 65.00 (zzgl. Eintritt)

### Katalog

Prestel Verlag, 432 Seiten, 835 farbige Abb.,  
Preis € 29.90



Stadt Ulm  
Ulmer Museum

ulm

© Stadt Ulm, Abteilung Vermessung

GESTALTUNG: EDUARD KELLER

**BEGLEITPROGRAMM**  
Im Rahmen der Ausstellung  
**Charlotte Salomon:**

### Leben? Oder Theater?

bietet das Ulmer Museum eine  
Veranstaltungsreihe mit Führungen,  
Vorträgen und Filmen über Charlotte  
Salomon an.

### VORTRAG

Die Kulturwissenschaftlerin Andrea  
Gogl spricht über die Theorien des  
Gesangspädagogen Alfred Wolfsohn,  
der sich in Leben? Oder Theater? in  
der Figur des Amadeus Daberlohn  
widerspiegelt.

**Do, 9. November, 19 Uhr**  
Andrea Gogl, Hannover  
Der Tod und das Mädchen – Der  
Einfluss von Alfred Wolfsohn auf  
das Werk von Charlotte Salomon

### SONDERFÜHRUNG

**Fr, 10. November, 15 Uhr**  
Andrea Gogl, Hannover  
„Uns beide wird man später noch  
einmal ansehen“ – Charlotte  
Salomons Werk aus der Perspektive  
der Theorien von Alfred Wolfsohn

### Preise Veranstaltungen:

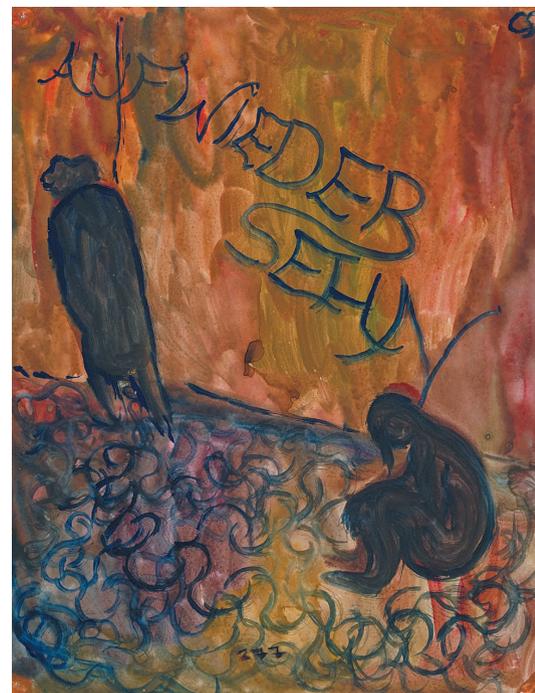
Film: € 5.00 / 4.00 erm.  
Paket Film, Ausstellung  
€ 10.00 / 8.00 erm.  
Vortrag: € 2.00



Alle Abbildungen  
stammen aus Leben?  
Oder Theater? von  
Charlotte Salomon

Das „Singspiel“ ent-  
stand zwischen 1940  
und 1942 in nur 18  
Monaten im südfran-  
zösischen Exil. Die  
Gouachen vermachten  
Charlottes Vater  
Albert und ihre Stief-  
mutter Paula Salomon  
1971 dem Joods  
Historisch Museum in  
Amsterdam.

Foto:  
Charlotte Salomon  
malend im Garten,  
Villefranche, Côte  
d'Azur, um 1939



### FILMREIHE

**Do, 23. November 2006, 19 Uhr**  
Paula Paulinka 1995  
Buch und Regie: Christine Fischer-Defoy,  
Caroline Goldie, Daniela Schmidt,  
60 min.

**Do, 30. November 2006, 19 Uhr**  
Charlotte 1980  
Regie: Frans Weisz, mit Birgit Doll,  
Elisabeth Trissenaar, Brigitte Horney,  
englisch mit deutschen Untertiteln,  
93 min.

**Do, 14. Dezember 2006, 19 Uhr**  
Die Liebe mein Schatz ist bodenlos  
1998  
Regie: Sabine Willmann, 68 min.

An allen Abenden sind die  
Filmschaffenden anwesend.

### FILMVORFÜHRUNGEN AN DEN WOCHENENDEN

**Samstags 14.00 Uhr**  
Paula Paulinka 1995  
Buch und Regie: Christine Fischer-Defoy,  
Caroline Goldie, Daniela Schmidt,  
60 min.

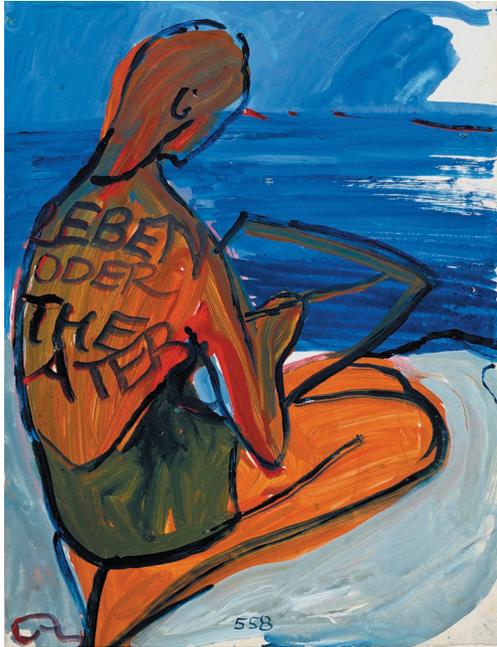
**Samstags 15.30 Uhr**  
Die Liebe mein Schatz ist bodenlos  
1998  
Regie: Sabine Willmann, 68 min.

**Sonntags 11.30, 13.15, 15.00 Uhr**  
Charlotte 1980  
Regie Frans Weisz, mit Birgit Doll,  
Elisabeth Trissenaar, Brigitte Horney,  
93 min.

Änderungen vorbehalten

Alle Abbildungen:  
© Stichting Charlotte Salomon Amsterdam

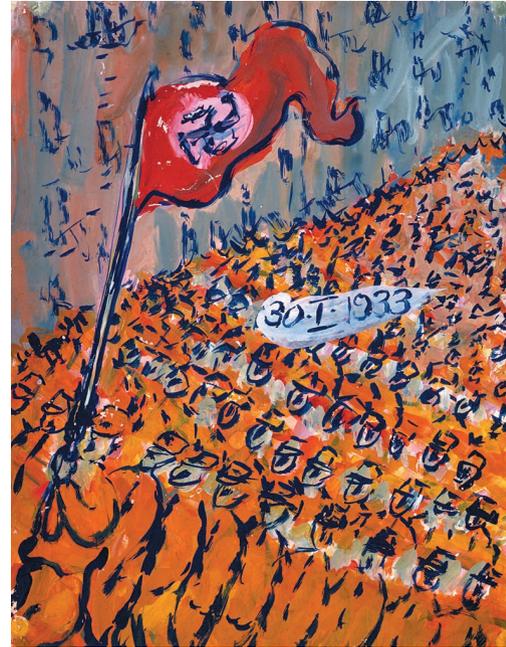
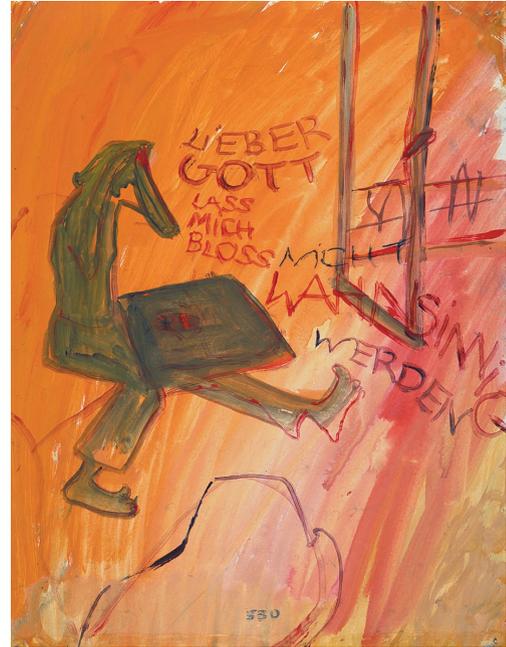
# CHARLOTTE SALOMON LEBEN? ODER THEATER?



**Leben? Oder Theater?** nennt Charlotte Salomon (1917–1943) einen Bilderzyklus, den sie von 1940 bis 1942 in Südfrankreich schafft. Die Ausstellung zeigt rund 280 Gouachen, eine Auswahl aus über 1300 kleinformatischen Blättern. Die Künstlerin schildert ihr Leben und das ihrer Familie als „Singspiel“ in einer Kombination von Musik, Wort und Bild. Das Werk ist nicht nur Dokument eines Lebens, das von familiären Tragödien und dem Antisemitismus des Dritten Reiches überschattet war, sondern auch ein bedeutendes künstlerisches Zeugnis.



**Leben? Oder Theater?** Unter dem Namen Charlotte Kann erzählt die Künstlerin von sich in der dritten Person. Die dicht bemalten Blätter zeigen Szenen aus dem Leben einer jüdischen, assimilierten Familie in Berlin, die Figuren tragen fiktive, sprechende Namen. Die kleinteiligen Bildfolgen sind mit Gassenhauern oder der Musik von Bach, Mozart und Schubert hinterlegt, Textpassagen fügen sich zwischen die Figuren und Darstellungen. Bei der Ausführung der Gouachen beschränkt sich die Malerin auf die drei Farben gelb, rot und blau, aus denen sie alle anderen Töne mischt, nur weiß kommt hinzu. In der Kombination von Text, Bild und Musik erreicht sie eine gedrängte, emotional anrührende Darstellung ihrer Freuden, aber vor allem ihrer Nöte und Krisen.



**Die Künstlerin** wuchs in Berlin in einer gut situierten, musisch interessierten jüdischen Familie auf. Charlottes Mutter nimmt sich 1926 das Leben, ihr Vater, Professor für Medizin, heiratet 1930 die bekannte jüdische Sängerin Paula Lindberg. 1935 beginnt Charlotte ein Kunststudium, das sie 1937 abbricht. Sie folgt 1939 den Großeltern in die Emigration nach Villefranche-sur-Mer in Südfrankreich. Als sich 1940 die Großmutter vor ihren Augen das Leben nimmt, erfährt sie von der Kette von Suiziden in ihrer Familie. Ein Arzt empfiehlt ihr, wieder künstlerisch zu arbeiten. Darauf entsteht in den Jahren 1940 bis 1942 **Leben? Oder Theater?** 1943 heiratet sie den österreichischen Emigranten Alexander Nagler. Noch im selben Jahr in Frankreich verhaftet, wird Charlotte Salomon, die im 5. Monat schwanger ist, vermutlich am Tag ihrer Ankunft 1943 in Auschwitz ermordet.

## AMOR ODER EROS

